



okidoki



# Anforderungen an das ORF Kinderprogramm aus Sicht von Kindern

ORF Publikumsratstudie 2013

Eine Studie von GfK Austria im Auftrag des ORF

1 Einleitung

2 Resümee

3 Detailergebnisse

# 1) Einleitung

# Zielsetzung und Methode

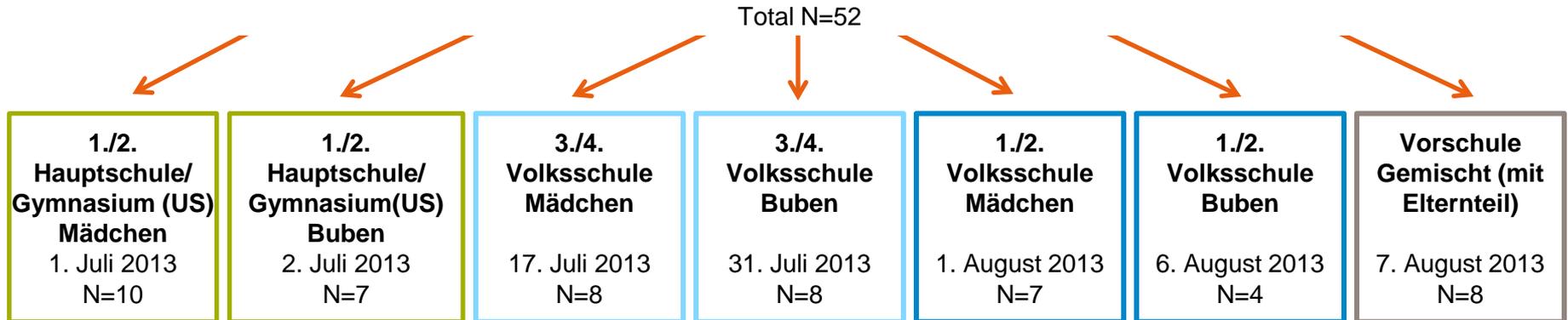
**Ziel der Studie ist es, den Umgang der Kinder mit (neuen) Medien und die Anforderungen an die verschiedenen Medien und speziell an das Fernsehen sowie an das ORF-Angebot für Kinder zu erforschen.**

**Als Methode wurden Focus Groups mit Kindern durchgeführt. Hierbei handelt es sich um spezielle Kinderrunden, die durch eine ausgebildete Moderatorin, die Erfahrung in der Arbeit mit Kindern hat, geleitet wurden.**

**Die Auswahl der verwendeten Methoden erfolgte dem Alter der Kinder entsprechend und reichte von Verhaltensbeobachtung bis zur rationalen Diskussion.**

# Zielgruppe und Sample

**Kinder im Alter zwischen 4 und 12 Jahren, in deren Haushalt es Kabel- oder Satelliten-TV gibt und die zumindest gelegentlich fernsehen.**



Legende: VS = Volksschule

US = Unterstufe (1./2. Klasse Hauptschule/ Gymnasium)

**Die Diskussionsrunden fanden in den Räumlichkeiten von GfK Austria statt und wurden aufgezeichnet, um eine Verhaltensanalyse im Rahmen der Erarbeitung der Ergebnisse zu ermöglichen.**

# Resümee (1)

- ▶ Der Alltag der Kinder aller Altersgruppen ist von Medienpräsenz geprägt. Mit zunehmendem Alter kommt es zu einer Ergänzung von Fernsehen und Spielekonsolen durch Handy, Laptop und Tablet-PC
- ▶ Die technische Kompetenz zur Bedienung der Geräte ist bei allen Kindern gegeben; Unterstützung von Seiten der Eltern beruht eher auf Einschränkungen als auf mangelndes Know How der Kinder
- ▶ Fernsehen besitzt ungebrochene Attraktivität (- wohl mit eingeschränkter Modernität im Vergleich zu Tablet-PC) in jeder Altersgruppe und ist wichtiger Bestandteil des täglichen Medienkonsums.  
Die neuen elektronischen Medien werden zusätzlich – oft sogar parallel – zum Fernsehen genutzt.
- ▶ Die TV-Nutzung erfolgt primär am klassischen TV-Gerät und überwiegend zu den klassischen TV-Zeiten zwischen 18 und 21 Uhr (Vorschulkinder 15-18 Uhr), allerdings mit großer individueller Bandbreite durch die Tagesgestaltung (z.B. in der Früh, nach Schulschluss)  
Ab der 3./4. VS gibt es eine hohe Serienaffinität, verpasste Folgen werden am Laptop „nachgeholt“.
- ▶ Der Fernsehkonsum wird ab der 3./4. Volksschule von den Eltern relativ wenig reglementiert; Einschränkungen und Verbote beziehen sich eher auf Laptop & Co (je jünger die Kinder umso restriktiver)

## Resümee (2)

- ▶ An einzelnen inhaltlichen und gestalterischen Wünschen können folgende Punkte herausgefiltert werden:
  - Ältere Burschen interessieren sich für Beobachtung realer Abläufe mit hohem Identifikationspotential (z.B. Polizeieinsätze)
  - Ältere Mädchen verfolgen gespannt Alltagssituationen, die soziale Probleme betreffen (z.B. Scheidung, Mobbing,...)
  - Für jüngere Burschen sind Fernsehsendungen attraktiv, die es thematisch auch als Computerspiel oder Brettspiel (Spielfiguren) gibt.
  - Wissenssendungen/ Dokus (Biologie, Chemie, Zoologie) sind bei allen Altersgruppen interessant, wie z.B. Galileo

## 3) Detailergebnisse

Legende: VS = Volksschule

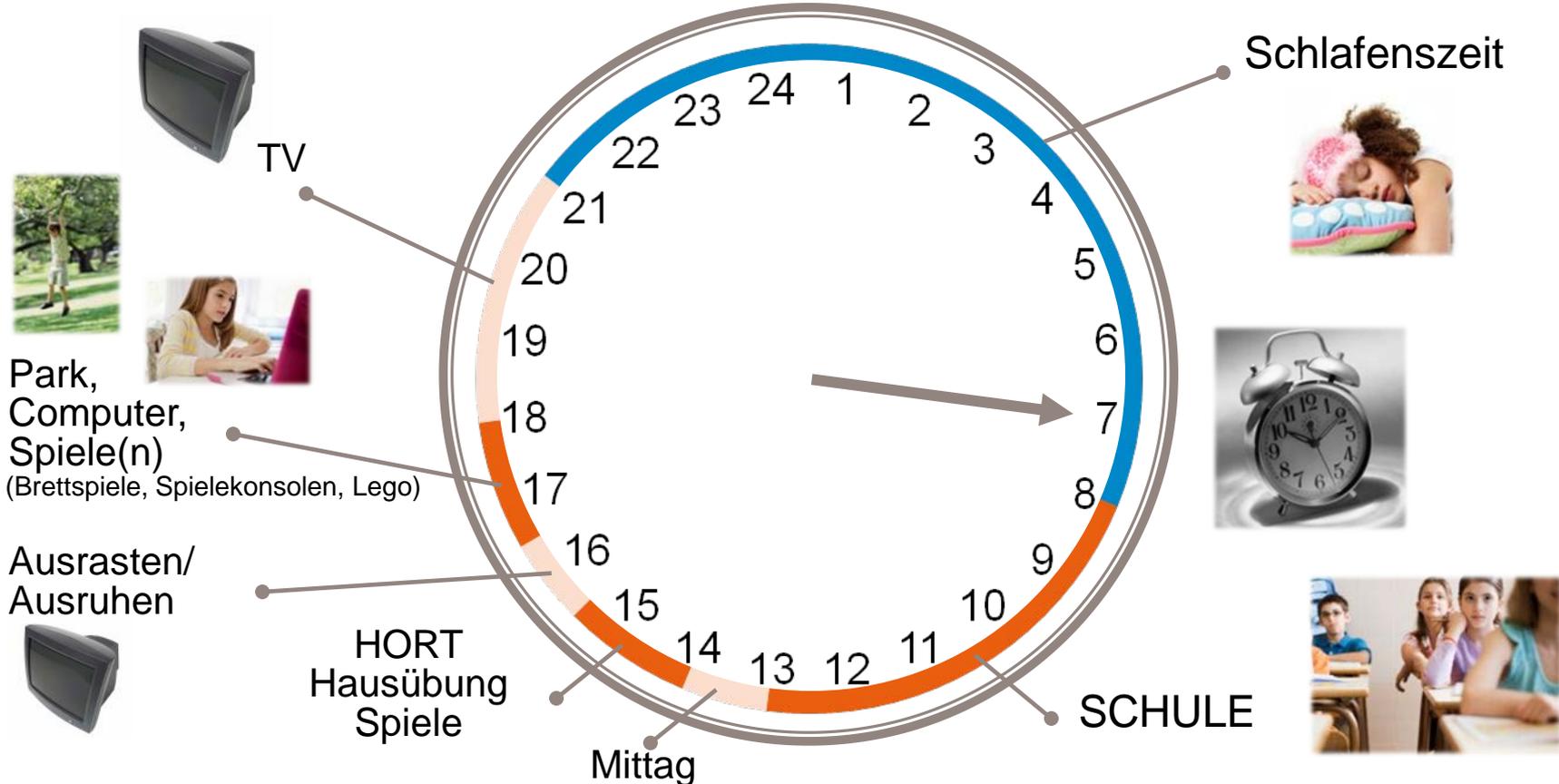
US = Unterstufe (1./2. Klasse Hauptschule/ Gymnasium)

---

# Stellenwert und Nutzung von Medien

---

# Ein typischer Tag im Leben der Kinder



# Ein typischer Tag im Leben der Kinder



Die meisten der befragten Kinder stehen während der Schulzeit um 7 Uhr auf, vereinzelt wird in der Früh bereits kurz ferngesehen, manchmal erfüllt das TV-Gerät die Weckfunktion (♀ 1./2. US).

Nach der Schule gehen viele Kinder in den Hort, wo auch die HÜ gemacht wird. Jene, die nach der Schule nach Hause gehen, machen ebenfalls nach dem Essen zuerst HÜ, bevor der entspannte Teil des Nachmittags beginnt.

Etwa die Hälfte der befragten Kinder hat mehrere Nachmittage der Woche mit fixen Terminen wie Fußball, Handball, Ballett verplant.

Während die Kinder der 1. und 2. VS am Nachmittag (vereinzelt) schlafen bzw. sich vor dem Fernseher ausruhen, nutzen die Älteren die Zeit für Computerspiele.

Der Aufenthalt im Freien wird bei einem genügend großen Zeitfenster angestrebt und von den Eltern begrüßt. Vor allem im Sommer ist es verlockend zum Baden, auf die BMX-Bahn, auf den Fußballplatz oder in den Park zu gehen.

Den Abend verbringen alle Kinder gerne entspannt vor dem Fernseher.

Bei den Kindern der 1./2. US sind den ganzen Nachmittag die elektronischen Medien ( z.B. PC, TV,...) allgegenwärtig; sie spielen täglich eine große Rolle.

Brettspiele werden vor allem von den VS-Kindern positiv erwähnt (Uno, Skip Bo, Monopoly, Mensch ärgere dich nicht), unter der Woche scheint es aber oft an Zeit und Mitspielern zu mangeln.

# Appeal einzelner Medien



Smartphone  
Tablet  
PC  
TV  
Laptop

Der **Computer** ist in allen Varianten das beliebteste Medium für Kinder aller Alterstufen.

Bei den Kindern der 3./4. VS zählen die **Spielekonsolen** auch noch zu den beliebtesten Medien.

Für Kinder der 1./2. VS sind **TV und Tablet PC** am begehrtesten.



Radio  
Playstation  
X-Box / Wii  
Zeitschriften/  
Comics

**Playstation, X-Box und Wii** sind primär dazu da Langweile zu überbrücken oder mit Eltern/ Freunden gemeinsam Zeit zu verbringen.

**Radio** wird als Selbstverständlichkeit betrachtet.

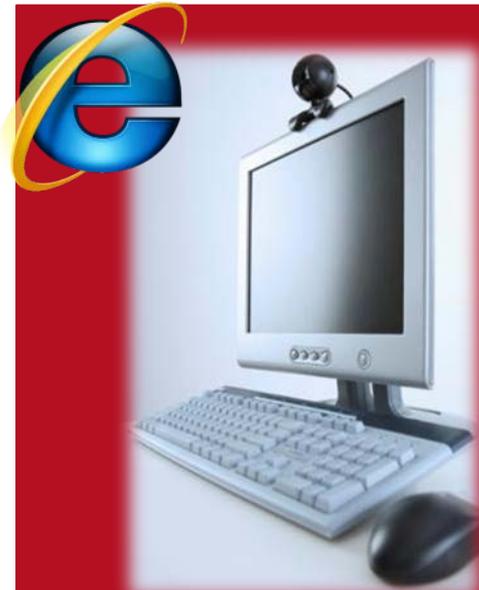
**Zeitschriften/Comics** gehören zum Alltag der Kinder dazu, lediglich die Vorschulkinder verteilen hier keine Sympathiewerte.



(Zeitschriften/  
Comics-Vorsch.)  
(Radio-Vorsch.)  
Tasten-  
handys

„**Alte Tastenhandys**“ sind für Kinder der 1./2. US völlig indiskutabel, aber auch die Vorschüler und Volksschüler – v.a. 3./4. Klasse – empfinden dieses fast als peinlich.

# Stellenwert und Nutzung von Computer und Internet



Alle Haushalte der befragten Kinder sind zumindest mit einem Stand PC oder Laptop ausgestattet. Der Computer/Laptop ist für die kleineren Kinder weniger zugänglich als das Tablet, er bleibt eher dem Arbeitsbereich (auch Schulaufgaben) vorbehalten. Der Wunsch viel Zeit am Computer zu verbringen ist bei allen gegeben.

# Stellenwert und Nutzung von Computer und Internet Subgruppen



## 1./2. VS (Vorschule)

Die Eltern reglementieren die Computernutzung der Kinder, sowohl was den Zeitraum betrifft als auch die Auswahl. Die Kleinen sind nicht täglich am Computer und wenn, dann eher für kurze Zeit (bis zu 30 Minuten). Ausnahme ist, wenn die Kinder Filme im Internet oder auf DVD am PC sehen. Live ferngesehen wird am Computer kaum. Die Burschen spielen eher Spiele am PC, während die Mädchen mehr Filme sehen.

## 3./4. VS

Der Computer ist in dieser Altersgruppe heiß begehrt, *„Bin täglich am Abend am PC“*, v.a. in den Ferien verbringen die Kinder viel Zeit damit. Im Vordergrund steht dabei das Internet. Sie spielen Online-Spiele *„Spiele mit meiner Oma online Karten“*, googeln um ihr Wissen zu erweitern (Referat für die Schule), sehen sich Musikvideos an oder benutzen den PC als „Ausweichfernsehen“. *„Auch wenn Eltern Besuch haben, will ich meine Serien nicht verpassen.“*

## 1./2. US

50% der befragten Kinder besitzen einen eigenen Laptop/PC und sitzen bis zu 3h/Tag davor. Diese Altersgruppe nutzt den Computer entweder als Kommunikationsmittel – Facebook, Live-Chats (v.a. von Mädchen), als Informationsquelle (für die Schule) oder für Computerspiele (v.a. von Burschen). Computerspiele haben v.a. für Burschen ein hohes Suchtpotential *„Man kann nicht mehr aufhören.“*

# Stellenwert und Nutzung von Tablet-PC/I-pad



Tablet-PC/I-pad ist ca. in einem Viertel der HH der befragten Kinder vorhanden. Meist gehört dieses dem Vater. Die Kinder dürfen es aber unterwegs nutzen um Zeit tot zuschlagen und beschäftigt zu sein. (Autofahrt, Zugfahrt, Treffen von Erwachsenen, Urlaub). Es dient als Spielekonsole für unterwegs. Die Kinder nutzen das Tablet um Spiele zu spielen (1./2. VS) oder Filme bzw. Musikvideos anzusehen. Klassisch ferngesehen wird am Tablet kaum. Mit zunehmendem Alter steigt einerseits die Anzahl derer, die ein eigenes Tablet haben, andererseits auch die Nutzungsintensität.

# Stellenwert und Nutzung von Handy



Das Handy ist neben dem Laptop bzw. Tablet-PC der Favorit unter den Medien. Sofern die Kinder und Jugendlichen kein eigenes Handy haben, ist das der Eltern heiß begehrt.

Je älter die Kinder werden, desto höher ist der Stellenwert dieses Mediums; mit dem Eintritt ins Gymnasium/in die Mittelschule ist der Alltag ohne Handy undenkbar.

Das Handy wird primär für Kommunikation und Spielen, kaum für Fernsehen und Radio genutzt.

# Stellenwert und Nutzung von Handy Subgruppen



## 1./2. VS (Vorschule)

Während die Vorschulkinder und kein Bursche in dieser Alterstufe ein eigenes Handy haben, besitzen 5 von 7 Mädchen ein solches. Letztere nutzen es vor allem zum Telefonieren (Eltern, Freunde, Großeltern) und gelegentlich zum SMS schreiben. „*Rufe an, wenn ich mich verlaufen habe.*“ Die Burschen nutzen das Handy der Eltern (offiziell, aber auch heimlich) primär zum Spielen bei Langeweile, v.a. wenn sie mit den Eltern unterwegs sind. (Zug, Auto). Internet am Handy (der Eltern) wird in dieser Altersgruppe nur vereinzelt genutzt. (YouTube)

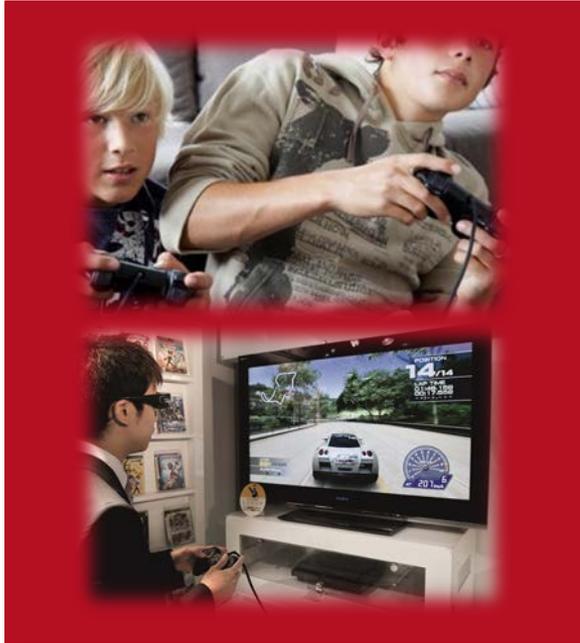
## 3./4. VS

Die Mehrheit der Kinder in diesem Alter haben bereits ein eigenes Handy. Dieses wird von Burschen wie Mädchen zum Spielen genutzt (Akinator, Subway Surfer, Angry Birds,...). Mädchen brauchen ihr Handy auch noch zum Telefonieren mit Freundinnen oder Eltern. Das Handy wird in der Schule und im Hort nicht benutzt (Kinder haben es aber immer mit), dafür gibt es am Nachmittag zu Hause kaum Beschränkungen. Die Telefonkosten werden von den Eltern allerdings limitiert. Kinder, die noch ein „altes Tastenhandy“ haben, spielen häufig am Handy ihrer Eltern. Internet am Handy ist nur vereinzelt ein Thema (Google, YouTube), demzufolge wird am Handy auch nicht ferngesehen.

## 1./2. US

In dieser Schulstufe haben alle Kinder ein eigenes Handy. Dies wird für die verschiedensten Kommunikationskanäle wie Telefonieren, What's App und SMS ebenso genutzt wie zum Musik hören (MP3, YouTube) und Internet surfen (Facebook, YouTube, Google, Map, Bildbearbeitungsprogramme). Spiele werden von den Mädchen nur bei Langeweile gespielt, für Burschen sind sie ein wichtiger Bestandteil ihrer Handynutzung. Vereinzelt sehen Burschen auch fern am Handy bzw. hören damit Radio. Die Zeit mit dem Handy wird von den Eltern kaum eingeschränkt, v.a. bei den Mädchen ist das Handy oft den ganzen Tag „in Bereitschaft“/ online. „*Bin immer am Handy, wenn Zeit ist*“ „*Nur nicht, wenn der Akku leer ist*“ „*Immer, außer während der Schulstunde*“. Ferngesehen wird kaum am Handy.

# Stellenwert und Nutzung von Playstation (X-Box, Gameboy und Wii)



Nahezu alle Kinder (ab Schulalter) haben zumindest eine Spielekonsole, manche auch mehrere.

Bei den Mädchen ist unter den Spielekonsolen die Wii mit Abstand am beliebtesten.

Mit zunehmendem Alter werden die Spielekonsolen wohl noch verwendet, aber die Attraktivität sinkt.

Grundsätzlich besitzen Spielekonsolen bei den Burschen höheren Stellenwert

# Stellenwert und Nutzung von Playstation (X-Box, Gameboy und Wii) nach Subgruppen



## 1./2. VS (Vorschule)

Gespielt wird primär in den Ferien bzw. am Wochenende und dann v.a. mit Freunden oder dem Papa, aber auch allein

## 3./4. VS

Mädchen spielen v.a. am Wochenende, wenn sie Besuch von gleichaltrigen Freundinnen haben oder die Geschwister (Familie) danach verlangen.

Burschen nutzen die Spielekonsolen intensiver. „*Versuche jede freie Minute dafür zu ‚nutzen‘.*“ „*Im Sommer spiele ich fast jeden Tag*“. Sie spielen sowohl alleine (nach dem Hort 1-2 Stunden), als auch mit Familie und Freunden. „*Am Wochenende spielen wir alle gemeinsam.*“

Für die Burschen gibt es keine typische Nutzungssituation. „*Spiele immer und überall.*“ „*Bis Mama den Stecker rauszieht.*“

## 1./2. US

Während der Schulwoche werden die Spielekonsolen deutlich weniger genutzt als am Wochenende oder in den Ferien.

Mädchen spielen insgesamt sehr selten damit und wenn, dann nur zu zweit (mit Freundin, Bruder).

Burschen spielen meist aus Langeweile, somit spielen sie auch alleine und nicht nur mit Freunden wie die Mädchen. „*Spiele 2x/Woche für 2 Stunden, aber in den Ferien 5 Stunden pro Tag.*“

# Stellenwert und Nutzung von Radio



Musik hat einen hohen Stellenwert im Leben der Kinder (v.a. ab 3./4. VS)  
Bewusst wird Musik am MP3-Player/I-Pod/am Handy/am Computer oder Tablet-PC (YouTube) gehört.

Radio wird meist unspezifisch gehört; so läuft dieser meist beim Frühstück, im Auto oder den ganzen Tag über. Er vertreibt ein wenig die Langeweile und sorgt für Hintergrundberieselung.

# Stellenwert und Nutzung von Radio Subgruppen



## 1./2. VS (Vorschule)

Radio wird primär im klassischen Radio gehört, wobei von den befragten Kindern Kronehit, Ö3 und Radio Wien (bedingt durch Durchführung der Gruppen in Wien) am häufigsten genannt werden. Radionutzung der Kinder erfolgt im Zuge der Radionutzung der Erwachsenen. Radio steht nur für Musik und Nachrichten.

## 3./4. VS

Mädchen kennen keine Radiosendungen, die Burschen hingegen können zumindest Ankerreize wie „Der kleine Nils“ (Kronehit) nennen und Jingles verschiedener Sender nachsingen.

## 1./2. US

Radionutzung erfolgt etwas gezielter; sowohl die bewusste Auswahl des Senders (Kronehit, Hitradio Ö3, Radio Energy) als auch der Sendung(sbestandteil) („Der kleine Nils“, „Schlacht der Geschlechter“, „Interviews“, Wetter). Radio wird von dieser Zielgruppe auch häufig abends genutzt. („*Vorm Schlafen gehen*“, „*Zum Einschlafen*“)

# Wahrnehmung von und spezifisches Interesse an Radiosendungen für Kinder- und Jugendliche



- ➔ Radio steht bei den Kindern- und Jugendlichen für Musik und Nachrichten; sie fühlen sich als Kinder vom Radio nicht speziell angesprochen
- ➔ Spezielle Kindersendungen sind nicht bekannt
- ➔ Überwiegend auch kein Bedarf an speziellen Kindersendungen gegeben  
Mädchen der 3./4. VS zeigen am ehesten Interesse (Kindernachrichten, Spannendes und Lustiges zum Mitsprechen und Mitmachen; Hörgeschichten, Quiz, neueste Hits)
- ➔ Ab der 3./4. VS zeigen die Kinder Interesse am „Erwachsenenprogramm“ im Radio  
Der kleine Nils, Telefonstreiche, Befragungen auf Ö3, Schlacht der Geschlechter

---

# Wahrnehmung von und Anforderungen an das Fernsehen

---

# Spontanes Assoziationsumfeld „FERNSEHEN“



„Aufregend“ „Spannend“  
 „Nicht so wichtig“ ♀ „Wichtiger sind  
 Schule, Haustiere, Musikinstrumente“ ♀  
 „Manchmal auch langweilig“  
 „Cool“ „Lustig“  
 „Nachrichten“ „Filme“  
 „Am Abend“ ♀  
 „Avatar“ „Sponge Bob“  
 „Simpsons“ „Starwars“

„Nie langweilig“  
 „Gibt immer was Neues“  
 „Spannend“  
 „Lustig“ „Toll“ „Unterhaltsam“  
 „Dramatik“ „Action“ ♂

(S-)RTL

ORF

Zum Runterkommen  
 Ruhig liegen  
 Freizeit ♀

„Interessant“ „Cool“ „Lustig“ „Spaß“  
 „Gemütlich“ „Entspannend“  
 „How I met your mother“  
 Krimis, Filme, Comedy, Phantasy,  
 Cartoon  
 „The Big Bang Theory“  
 „Sponge Bob“ ♂

PRO7

Fernsehen besitzt ungebrochene Attraktivität bei allen Altersgruppen und ist ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Medienkonsums

# Fernsehsetting (1)

- ★ Es gibt kaum fixe Fernsehregeln, eher Minimalforderungen wie z. B. „keine Krimis“ „,nicht ewig“. Die Mehrheit der Kinder muss zwar fragen, tatsächliche Ablehnung des Wunsches passiert aber selten, Eltern versuchen das Fernsehen so lange wie möglich hinauszuzögern. Manchmal müssen bestimmte Dinge vorher erledigt werden (zB Wegräumen, Hausübung)
  - **TV wird kaum als Belohnung eingesetzt, aber indirekt als „Druck- und seltener als Sanktionsmittel“ instrumentalisiert.**
  - **Tablet-Verbot löst Fernsehverbot zunehmend (bei den älteren Kindern) ab**
  
- ★ Zeitpunkt des Abdrehens wird von den Eltern bestimmt (Schultag 19:30-20:00 Uhr). Häufigste Fernsehzeit ist der (Vor-) Abend; am Wochenende wird mehr und länger ferngesehen.  
 Fixe Fernsehzeiten gibt es kaum (Gibt es kein attraktives Programm, wird Aufgenommenes geschaut)
  - **Fernsehen orientiert sich am akuten/ spontanen Bedarf nicht am Fernsehprogramm/Zeitpunkt**
  
- ★ Sendungen werden meist von den Kindern ausgewählt (Geschwister bestimmen mit)  
 Fernsehen passiert eher allein (ev. mit Geschwistern seltener mit Freunden); Filme mit Eltern sind nicht alltäglich bzw. im Rahmen des Abendprogramm (zB Casting-, Talente Shows)  
 Funktion des Fernsehens: Unterhaltung, Trost (♀), Erschöpfung, Ausrasten (♂), Langeweile

## Fernsehsetting (2)

### 1./2. VS (Vorschule)

Mehr Konzentration auf das Fernsehen, kaum parallele Mediennutzung  
 Noch kaum eigener Fernseher im Zimmer  
 Bei Schulkindern kaum Fernsehen in der Früh (kommt bei Vorschulkindern noch häufiger vor)

### 3./4. VS

Auch sie fragen noch um Erlaubnis; Hausübung muss meist vorher erledigt werden  
 Häufiger eigener Fernseher im Zimmer, obwohl überwiegend im Wohnzimmer ferngesehen wird.  
 → **Zunehmender paralleler Medienkonsum** bzw. Fernsehen beim Essen (♂)  
 Häufigerer Konsum von Filmen mit „echten“ Schauspielern (James Bond, Harry Potter, Fluch der Karibik) bzw. DVDs (bei ♀ eher nicht so hohen Stellenwert)  
 → **Erstes Schnuppern in die Welt der „Erwachsenenfilme“**

### 1./2. US

Kaum Fragen um Erlaubnis; überwiegend kein TV während Hausübungen  
 TV häufiger allein oder mit Geschwistern, DVDs eher mit Freunden  
 Familien-Fernsehen ist noch ein Thema  
 Eltern nörgeln bezüglich TV-Konsum – kümmern sich aber kaum um die gesehenen Sendungen  
 → **TV ist kein Belohnungsanreiz**  
 → **Fernsehen ist ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags**  
 Serien spielen eine wichtige Rolle  
 Fernsehzeit bis 21:00/22:00 Uhr (Wochenende länger)

# Spezielle Aspekte des TV-Kinderprogramms

- ➔ Das optimale (von den Kindern kreierte) Kinder- und Jugend-Programm ist eine Mischung der altersentsprechend aktuell beliebten Sendungen mit länger nicht Gesehenem, die den ganzen Tag abwechselnd laufen sollen.
- ➔ Sendungen, die Probleme/soziale Themen ansprechen und Hilfestellung geben, stoßen auf wenig Resonanz. Interesse zeigen Mädchen ab der 3./4. VS, sofern die Themen spannend aufbereitet sind;  
Themen: Prügel, Trennung der Eltern, Schule/Mobbing/Lehrer, Beziehung  
Buben interessieren sich eher für spannende Reportagen (Berlin Tag & Nacht)
- ➔ Sendungen zum Mitmachen/Mitraten mit Einsendungen sind v.a. in der Altersstufe 3./4. VS interessant (davor erfolgt das vermutlich über die Eltern). Danach steigt die Hemmschwelle zum einen, aber auch die Skepsis bezüglich Gewinnmöglichkeiten.

Eine optimale Fernsehzeit ist schwer festzulegen, da sehr große individuelle Unterschiede in den Nutzungsabläufen bestehen.

# Wünsche an ein ORF-(Kinder)-Programm

(aus der Sicht der Kinder/Eltern)

- ★ Kinder-Nachrichten (Aufregendes,...)
- ★ Mehr Okidoki
  - Tom Turbo nicht absetzen
- ★ Mehr (lustige) Familienfilme (mit echten Personen)
  - Mehr lustige Sendungen
- ★ Mehr Morgen-/Vormittagsprogramm am Wochenende bzw. Ferienzeit für ältere Kinder (aber bereits ab Vorschulalter beginnend)
  - Serien in der Früh (1./2. US)
- ★ Bei Serien Ausstrahlung der Staffeln in durchgehender Reihenfolge
- ★ Weniger Sport, Fußball
- ★ Abendfilm mit früherer Beginnzeit (zB Soko Donau)

„Family-Programm“  
 „Jugend-Programm“  
 „Spaß-Programm“

Eltern von Vorschulkindern:

- Orientierung im ORF Kinderprogramm ist schwierig, da es keine genauen Zeiten für die einzelnen Sendungen gibt
- Sendungen sollen zum einen den Aspekt „lernen“ oder den Aspekt „Sozialverhalten“ berücksichtigen  
 z. B. Wissen macht A, MiniZIB, Tiersendungen, Fremdsprachiges
- Sendungen sollen die Realität der Kinder besser widerspiegeln